

KOPF DER WOCHE

Simon Schelbert



Simon Schelbert aus Bisisthal ist OKP des Muotitaler Alpchäsmärchts. Der «Chäsmärt» ist an diesem Wochenende ein Grossereignis, das Tausende von Besuchern ins Muotathal locken wird.

Welchen Luxus gönnen Sie sich?
«Öppä äs Pfyffeli rauche.»

Was wollten Sie als Kind einmal werden, wenn Sie gross sind?
«Bauer und Älpler waren immer mein Berufsraum.»

Was finden Sie an Frauen besonders attraktiv?
«Das ist Geschmackssache, doch als Ganzes finde ich (fast) alle Frauen attraktiv.»

Sie erhalten einen Flug geschenkt – was wäre Ihr Reiseziel?
«Ich habe zwar lediglich Heli-Erfahrung und Angst vor dem Fliegen. Amerika würde mich aber reizen, denn ich glaube kaum, dass alles so ist, wie es erzählt wird.»

Welches ist Ihr Lieblingsgegenstand zu Hause?
«Meine Frau.»

Mit welcher prominenten Person würden Sie gerne ein «Dinner for two» geniessen?
«Mit Martin Grab, denn der ist auch bäuerlich ausgerichtet.»

Welchen Geruch können Sie nicht ausstehen?
«Faule Eier.»

Als was möchten Sie wiedergeboren werden und warum?
«Ich möchte nicht mehr kommen, denn ich habe genug erlebt.»

Würden Sie sich selber heiraten? Wieso?
«Das muss ich wohl mit ja beantworten. Ich selber sehe wenig schlechte Seiten an mir, doch das Urteil müssten andere fällen.»

Auf was führen Sie das grosse Publikumsinteresse am Chäsmärt zurück?
«Weil wir ein vielfältiges Verkaufs- und Unterhaltungsangebot haben.»

Was gibt es in diesem Jahr Neues zu sehen?
«Nebst der Bundespräsidentin eine spezielle Milchbar.»

Mit welchen Worten begrüßen Sie am Samstag die Bundespräsidentin?
«Ganz einfach mit guät Tag.»

Name/Vorname: Simon Schelbert
Zivilstand: verheiratet
Geburtsdatum: 20. Dezember 1961
Wohnort: Bisisthal
Hobbys: Chäsmärt, Lokalpolitik, Jassen
Lieblingessen: Schnipso
Lieblingsgetränk: Süssmost
Lieblingfilm: Habe keinen Fernseher
Lieblingshomepage: www.alpkaesemarkt.ch

Einstein nun im Staatsarchiv

Der Kanton Schwyz hat eine millionenschwere Schenkung von Bildern und Büchern erhalten. Darunter sind viele Raritäten aus Kunst, Literatur, Musik- und Architekturgeschichte. Auch Originalbriefe von Lindbergh bis Einstein oder Werke von Kandinsky sind dabei.

Von Franz Steinegger

Schwyz. – Der Laie hat wohl Schwierigkeiten, den Umfang und den Wert der umfangreichen Hinterlassenschaft von Henry und Paul Proskauer aus New York richtig abzuschätzen. Die Sammlung der beiden Brüder, die im Zweiten Weltkrieg vor den Nazis aus Deutschland nach Amerika flüchteten, umfasst 204 Kisten.

Kontakt zu berühmten Peronen

Die kinderlosen Herren, der eine ein bedeutender Architekt und Designer, der andere studierte Literatur, hatten Kontakt zu überragenden Wissenschaftlern wie Albert Einstein, zu Politikern wie dem ersten deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss, zu Schriftstellern wie Hermann Hesse, Günter Grass und Carl Zuckmayer oder zu «Helden» wie Charles Lindbergh, dem ersten Atlantikflieger. Von all diesen Berühmtheiten des 20. Jahrhunderts sind handschriftliche Belege, Briefe, Unterschriften oder Buchsignierungen vorhanden.

Als sie – getrennt – 1938 und 1940 in Amerika ankamen, begannen sie mit dem Aufbau ihrer umfangreichen und bedeutenden Bibliothek. Dabei



Wertvolle Werkkataloge: Kantonsbibliothekar Werner Büeler zeigt wertvolle Originalkataloge, die in eng limitierter Auflage herausgegeben wurden und Einblick ins Schaffen von namhaften Künstlern des 20. Jahrhunderts geben. Sie sind aus der Sammlung der Brüder Proskauer in den Besitz des Kantons Schwyz übergegangen.
Bild Franz Steinegger

kam ihnen entgegen, dass in den 40er- und 50er-Jahren deutschsprachige Titel nicht sehr gefragt waren und in den Antiquariaten auch Raritäten günstig angeboten wurden.

Seltene Erstaussgaben

Den Schwerpunkt der Sammlung bilden Werke zum deutschen Expressionismus. Die Künstler dieser Epoche sind mit vollständigen Werkkatalogen und zahlreichen Monografien vertreten. Besonders wertvoll sind dabei Werke über die 1905 in Dresden gegründete Künstlergemeinschaft «Brücke» und ihre Mitglieder (Kirchner, Heckel, Schmidt-Rottluff, Otto Müller) oder Werkdarstellungen über Wassily Kandinsky und Franz

Marc, die 1912 den Almanach «der blaue Reiter» herausgaben. Wesentliche Teile der Hinterlassenschaft, die als «unveräusserbares Gut» dem Kanton Schwyz vermacht wurden, bestehen aus Kunstdrucken, Grafiken, Holzschnitten, Lithografien, Aquarellen, Ölbildern und Zeichnungen bedeutender Künstler des 20. Jahrhunderts. Im Bereich Architekturgeschichte nehmen die Werke rund um das von Walter Gropius 1919 gegründete «Bauhaus» eine besondere Stellung ein. Etwa die Hälfte der «Sammlung Proskauer» betrifft Werke zur deutschsprachigen Literatur. Darunter befinden sich seltene und limitierte Erstaussgaben von Bertolt Brecht über Theodor Fonta-

ne, Hermann Hesse bis zu Nietzsche und Kafka.

Begegnung im Verzascatal

Die Sammlung fiel dem Kanton Schwyz per Zufall zu. 1987 trafen die zwei Brüder auf einer Reise den Muotathaler alt Posthalter Robert Gwerder, der sie ans Staatsarchiv vermittelte. Seither war man in Kontakt miteinander. Als im Dezember 2006 Henry Proskauer gestorben war, rief sein in Nord-Manhattan lebender Bruder Paul das Staatsarchiv an. Schon einen Monat später war ihre Hinterlassenschaft in Schwyz.

Die Sammlung Proskauer wird nun katalogisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

«Schule Berg» vor der letzten Hürde

Über 20 Mio. Franken werden die Gemeinde Rothenthurm und der Bezirk Schwyz in den kommenden zwei Jahren in den Bau der neuen Schule Berg und ins angegliederte Mehrzweckgebäude investieren. Jetzt ist die Bauausschreibung erfolgt.

Von Franz Steinegger

Rothenthurm. – Die beiden Vorhaben, die gleichzeitig realisiert werden, haben schon zahlreiche Hürden genommen, zuletzt die Volksabstimmungen im Bezirk Schwyz und in der Gemeinde Rothenthurm. Jetzt benötigt man nur noch die offizielle Baubewilligung. Dieses Verfahren ist mit der heutigen Ausschreibung im Amtsblatt eingeleitet worden.

Fünfgeschossiger Bau

Die Schule Berg wird seit 1996 als Aussenstelle der Mittelpunktschule Oberarth geführt. Die Oberstufenschüler der ersten und zweiten Klasse der Gemeinden Rothenthurm, Sat-

tel und Steinerberg werden vorwiegend im alten Schulhaus in Rothenthurm unterrichtet. Jetzt wird das Provisorium zum Definitiven. Der Bezirk Schwyz baut auf der «Chilennatt» für 12,5 Mio. Franken ein Oberstufenschulhaus. Das Projekt ging aus einem Architekturwettbewerb hervor. Die Schulbaute weist eine fast quadratische Grundfläche auf mit fünf überirdischen Etagen, zehn Klassenzimmern und etlichen Spezialzimmern. Hinzu kommt eine bearbeitete Umgebungsfläche von 4700 Quadratmetern. Der Pausenplatz ist ostseitig vorgesehen, der südliche Vorplatz dient als grosszügige Pausen- und Allwittersportanlage sowie zur individuellen Nutzung bei Fest- und Sportanlässen. Nach Abzug des Kantonsbeitrages verbleiben dem Bezirk Nettokosten von 11 Mio. Franken.

Attraktiver Veranstaltungsort

Gleichzeitig baut die Gemeinde ein Mehrzweckgebäude mit einer 924 Quadratmeter grossen Doppeltturnhalle, die dem Bezirk für den Schulbetrieb vermietet wird. Dank ab-

trennbaren Wänden können verschiedene Anlässe gleichzeitig oder ein Grossanlass mit bis zu 350 Sitzplätzen durchgeführt werden. Neben der Turnhalle wird eine Aula erstellt mit einer grosszügigen Fensterfront mit freiem Blick auf das Moorgebiet. Die Gemeinde als geografischer Schnittpunkt zwischen Ausser- und Inner Schwyz erhofft sich dadurch eine markante Attraktivitätssteigerung für kantonale Anlässe. Sie rechnet mit Kosten von 8,25 Mio. Franken. Abzüglich Subventionen verbleiben unter dem Strich Kosten von 7,6 Mio. Franken. Dank der guten Finanzlage sollte die Gemeinde diese Grossinvestition ohne Steuererhöhung verkraften können.

Baubeginn im Winter

Die Schul- und Mehrzweckanlage wird über die Müllernstrasse erschlossen. Falls die Bewilligung zügig erteilt wird, soll im Winter bereits mit der Pfählung und dem Bau begonnen werden. Die gesamte Anlage soll beim Jahreswechsel 2009/2010 in Betrieb genommen werden.

MPS Oberarth wird entlastet

Die neue Schule Berg soll Anfang 2009 bezogen werden, wobei zuerst die sechs Schulklassen der Oberstufe 1 und 2 einziehen. Die Dritt-Oberstüfler werden das Schuljahr noch in Oberarth beenden. Der Vollbetrieb ist demnach ab August 2010 vorgesehen. Dann werden insgesamt neun Klassen der drei Gemeinden Rothenthurm, Sattel und Steinerberg in der Schule Berg unterrichtet, womit die Mittelpunktschule Oberarth um zirka 80 Schüler auf unter 400 sinkt. Weil der Kanton beabsichtigt, die drei Klassen – momentan 65 Schüler – des Berufsvorbereitungsjahres (10. Schuljahr) ins Berufsbildungszentrum Goldau zu integrieren, werden die zwei 1998 und 2000 erstellten Pavillons überflüssig. Sie sollen anschliessend abgebaut werden. (ste)



Perspektive von Norden: So werden sich das vom Bezirk gebaute Oberstufenschulhaus (rechts) und das von der Gemeinde erstellte Mehrzweckgebäude in Rothenthurm nach der Realisierung im Januar 2010 präsentieren.